



Schistosomiasis

Wenn die Lebensgrundlage eine Lebensgefahr ist

Sommer 2023



Hoffnung auf Partnerschaft
Informationen für unsere Freunde und Förderer
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

www.dahw.de

Der See ist meine Einkommensquelle – aber auch eine bedrohliche Gefahr

Modesta Pius lebt in dem kleinen Dorf Nabuta im Bezirk Ukerewe im Nordwesten Tansanias am Ufer des Viktoriassees. Die 30-jährige lebt allein in einer gemieteten Einzimmerwohnung. Sie ist stolz, dass sie ihre Schulausbildung abgeschlossen hat und selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen kann.

Als selbstständige Fischverkäuferin kauft sie jeden Morgen frisch gefangene Sardinen von den Fischern. Sie reinigt die Tiere und nimmt sie aus, um sie auf den Märkten der nahegelegenen Stadt zu verkaufen. Modesta Pius ist sich der Gefahr bewusst, die im Wasser lauert: Schnecken, deren Larven (Zerkarien) im Wasser schwimmen und unbemerkt durch die Haut in den Körper des Menschen eindringen. Die Zerkarien gelangen im Körper durch das Blut zur Leber, wo sie sich zu Pärchenegeln weiterentwickeln. Diese legen in Organen tausende Eier ab. Dies führt zu chronischen Entzündungen des Darms und auch zum Beispiel der Leber.

„Ich kenne Kichoto (Schistosomiasis oder auch Bilharziose) als Krankheit und weiß, dass man sich im Wasser infizieren kann“, erzählt sie. „Aber ich weiß auch, dass ich von und mit dem See lebe. Aus ihm werden die Fische gefangen, mit deren Verkauf ich das Geld verdiene, das ich zum Leben brauche. Aus dem Viktoriassee schöpfe ich mein Trinkwasser, hier wasche ich meine Kleidung.“

In den zurückliegenden zwei Jahren hatte Modesta Pius häufig starke Unterleibsschmerzen. „Die Schmerzen waren teils so heftig, dass ich meiner Arbeit nicht nachgehen konnte“, berichtet sie. „Ich ging zu einer Krankenstation und bat darum, eine Stuhlprobe zur Diagnose an ein Labor zu senden. Mein Stuhl enthielt Blut, was mich sehr verängstigte“, fährt sie fort.

Die (wie im Nachhinein klar wurde) falsche Diagnose lautete: Amöben. Modesta Pius kaufte die empfohlenen Medikamente und nahm diese gewissenhaft ein. Doch die Schmerzen blieben. Anfang März dieses Jahres musste sie sich nachts übergeben und erbrach Blut. Auch in der folgenden Nacht trat das auf. Freunde brachten sie in das nächstgelegene Bezirkskrankenhaus in Nansio. Doch die „richtige“ Diagnose wurde auch hier noch nicht gestellt.

„Als mir gesagt wurde, ich solle zu dem Bugando Medical Centre nach Mwanza gehen, war ich sehr verzweifelt. Ich konnte mir diesen Weg nicht leisten. Ich hatte mich schon damit abgefunden, zu Hause zu sterben. Dabei war ich doch so jung. Mein Traum war und ist immer noch, eine Familie zu gründen“, erzählt die Frau ergriffen.

Modesta Pius hatte Angst zu sterben.





Bereit für die Aufnahme neuer Patient:innen.

„Im April bekam ich dann die Gelegenheit, mich von Fachärzt:innen des Bugando Medical Centre nahe meines Dorfes untersuchen zu lassen. Die Mediziner kamen nach Nansio. Sie haben sofort erkannt, dass ich an Schistosomiasis erkrankt bin. Sie starteten die richtige Behandlung und gaben mir die passenden Medikamente.“

Inzwischen ist Modesta Pius auf einem guten Weg und wird in absehbarer Zeit wieder vollständig gesund sein – sie hofft, sich nicht erneut zu infizieren.

Modesta Pius ist dankbar: „Ich verdanke mein Leben dem Umstand, dass die Ärztinnen und Ärzte des Bugando Medical Centre, unterstützt von der DAHW, in dem von meinem Dorf aus nahe gelegenen Bezirkskrankenhaus in Nansio Sprechstunden anbieten.“

Aktuell befinden sich ca. 450 Personen mit (chronischer) Schistosomiasis in Behandlung. Tausende sind auf medizinische Versorgung angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch ihnen helfen können.

Das bewirkt Ihre Spende:

25 € benötigen für das Ultraschallscreening bei Verdacht auf Schistosomiasis von zehn Patient:innen.

60 € wenden wir für die Labordiagnosen von Stuhlproben bei Verdacht auf eine Infektion bei 60 Erwachsenen auf.

120 € müssen wir aufwenden, um die Medikamente für eine:n an chronischer Schistosomiasis erkrankte:n Patient:in zu bezahlen. Bleibt die Krankheit unbehandelt, können mögliche Komplikationen (z. B. Krampfadern in der Speiseröhre, Blutungen) zum Tod führen.

Jeder Beitrag hilft. Danke für Ihre Unterstützung.

Spenden – Transparenz – Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Behandlung von Schisto benötigt wird, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Aufklärung und Sensibilisierung – schon in der Schule

Die Menschen am Viktoriasee wissen, dass es diese gefährliche Erkrankung gibt, die „aus dem Wasser kommt“. Konkretes Wissen über Schistosomiasis (Bilharziose) oder Kichoto, wie es in der regionalen Sprache heißt, ist eher selten vorhanden.

Neben der Aufklärung der erwachsenen Bevölkerung in den verschiedenen Gemeinden am Ufer des Viktoriasee stehen Maßnahmen an Schulen im Fokus der DAHW und ihrer Partnerorganisationen rund um Mwanza in Tansania.



So klein – und gleichzeitig so gefährlich.

Maßnahmen an Schulen

Eine viertägige Schulung über Schistosomiasis wurde für Gesundheitslehrer:innen der Grundschulen von Nyamagana und Ilemela konzipiert und durchgeführt. Die Schulung richtete sich speziell an Schulen, die in Hochrisikogebieten für Schistosomiasis liegen. Jede Schule wurde gebeten, zwei Lehrkräfte, vorzugsweise Schulgesundheitslehrer:innen, zur Teilnahme an der Schulung zu entsenden. Insgesamt nahmen bisher schon 100 Lehrer:innen aus 50 Grundschulen an der Fortbildung teil.

Hauptziel der Fortbildung war es, die Lehrkräfte über Schistosomiasis aufzuklären, damit sie später ihre Schüler:innen und die Gemeinschaft um sie herum aufklären können. In Anbetracht der Tatsache, dass die Schulen in Hochrisikogebieten liegen, zielte die Schulung darauf ab, die besonderen Herausforderungen zu bewältigen, die diese Krankheit in der Gemeinde und unter den Schulkindern mit sich bringt. Die Lehrkräfte erhielten detaillierte Informationen über Bilharziose, einschließlich Ursachen, Symptome, Vorbeugung und Behandlungsmethoden. Auch praktische Strategien zur Förderung von Hygiene und sanitären Einrichtungen wurden angesprochen, da dies eine wichtige Rolle bei der Verhinderung der Ausbreitung dieser Krankheiten spielt.



Der Viktoriasee ist die Lebensgrundlage.

Darüber hinaus sollten und sollen die Lehrkräfte durch dieses Schulungsprogramm in die Lage versetzt werden, sich in ihren Gemeinden für die Gesundheit einzusetzen.

Indem sie ihr neu erworbenes Wissen weitergeben, können sie ihre Schüler:innen aufklären und Eltern und Gemeindemitglieder für die Risiken im Zusammenhang mit Bilharziose sensibilisieren, und zwar durch tägliches Training in der Schule, während des Sozialisierungsprozesses in der Gemeinde und bei Gemeinde- oder Elternversammlungen in der Schule. Vor allem die Kinder erzählen das Erlernte zu Hause und in ihrem sozialen Umfeld. Sie werden so zu sehr erfolgreichen Multiplikatoren.

Schulung von Gesundheitsmitarbeitenden

Die Schulung des Gesundheitspersonals war/ist eine weitere Maßnahme mit dem Ziel, das Fachwissen der Mitarbeitenden in den Gesundheitsstationen und Bezirkskrankenhäusern zu vertiefen. Sie sollen Diagnosen gezielter stellen und die notwendigen Behandlungen in die Wege leiten, oder die Patientinnen und Patienten an Spezialist:innen überweisen. Ziel war es, Mitarbeitenden des Gesundheitswesens aus verschiedenen Berufsgruppen wie Labortechnik, Ultraschall-diagnostik, klinischen Büros und Ärzt:innen zu schulen.

Der Bedarf hierfür ist weiterhin groß und kann nur mit Unterstützung der DAHW gedeckt werden. Hierfür sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Bitte helfen Sie uns, den Menschen zu helfen.

Impressum

Herausgeber: DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.*
Raiffeisenstraße 3 · 97080 Würzburg · Telefon 0931 7948-0 · Fax 0931 7948-160 ·
info@dahw.de · www.dahw.de · Vereinsregister-Nr. 19 · Amtsgericht Würzburg ·
Gerichtsstand: Würzburg · USt.-IdNr. DE273371392

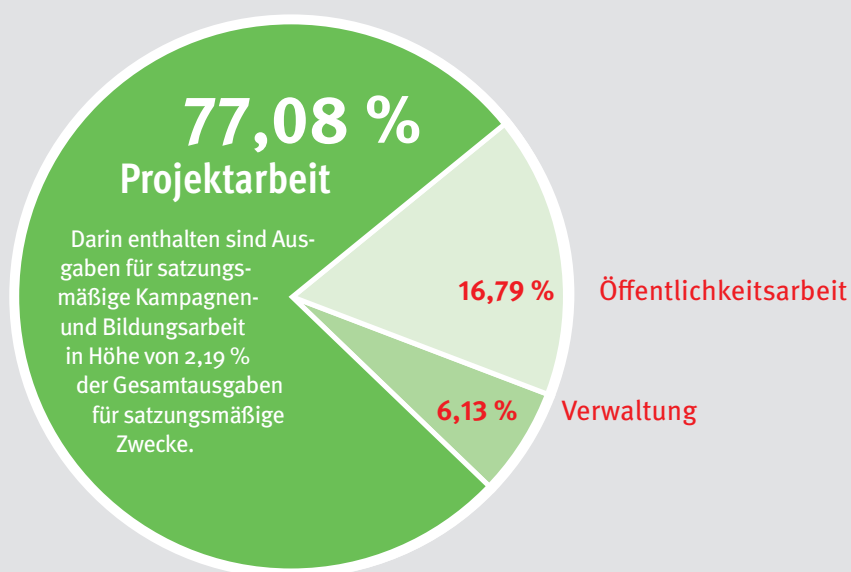
Redaktion: Matthias Schwarz

Verantwortlich: Patrick Georg (v.i.S.d.P.)

Gestaltung und Produktion: Hubertus Wittmers

Fotos: Andreas Geier, Mitarbeitende der DAHW und ihrer Partnerorganisationen in den Projekten. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Ergebnisrechnung 2022



Einnahmen:

Ideeller Bereich

– Geldspenden	5.691.840,98 €
– Sachspenden	190,40 €
– Nachlässe	5.829.254,30 €
– Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	30.994,00 €
– Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.382.444,93 €
– Zuwendungen anderer Organisationen (Stiftungen, kirchliche Stellen, ausländische Organisationen)*	3.754.717,04 €
– Sonstige Einnahmen	5.206,51 €

Gesamteinnahmen 17.694.648,16 €

Gesamtergebnis 155.574,04 €

* In dieser Position sind die Mittelzuflüsse des BEH in Höhe von 300.348,28 € (Vorjahr 419.800,83 €) enthalten.

Ausgaben:

Programmausgaben

– Afrika	5.618.255,08 €
– Lateinamerika	692.169,30 €
– Asien	2.729.851,53 €
– Forschung	667.370,68 €
– BEH-Programme und -Projekte	485.429,70 €
– Überregionale Projekte	462.825,27 €
– ILEP Kooperationen	8.500,00 €
– Qualitätssicherung Programme und Projekte	168.204,06 €
– Personal- und Sachkosten für Programm- und Projektbegleitung	1.254.649,42 €
– Satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungsarbeit	353.652,23 €
Programmausgaben gesamt	12.440.907,27 €

Öffentlichkeitsarbeit

– Mittel für Werbung und Fundraising	1.454.174,02 €
– Personal- und Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit allgemein	1.036.097,15 €
– Personal- und Sachkosten für Drittmittelakquise	218.759,40 €
Ausgaben Öffentlichkeitsarbeit gesamt	2.709.030,57 €

Verwaltung

– Personal- und Sachkosten	989.041,53 €
– Steuern von Einkommen und Ertrag	0,00 €

Gesamtausgaben 16.138.979,38 €

Ergebnis steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 8.736,97 €

Ergebnis Vermögensverwaltung 1.391.357,77 €

Gesamtaufwendungen 17.539.074,12 €



Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

In der vorstehenden Ergebnisrechnung wurden die DZI-Vorgaben angewendet.